

Umgestaltung des Lueger-Denkmal Ein Schatten soll entstehen

Wie John Boyers in seiner Lueger-Biografie resümiert, spinnen sich um Lueger Mythen und Gegenmythen. Der erste Mythos zeigt Lueger als einen demokratischen Reformers der zweite macht ihn zum Pionier des politischen Antisemitismus.

Ersterer Mythos zerfällt wegen seinem Verständnis von Grundrechten, Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, Migration als auch Antisemitismus.

Zweiterer Mythos wurde vorwiegend von Hitler konstruiert, welcher ihn in "Mein Kampf" als Lehrmeister seiner Wiener Jahre verehrt.

Was lässt sich nun differenziert zur Person von Lueger sagen? In Wien thront er in stolzen 4,20 Metern Körpergröße auf seinen glorreichen Taten, die von dem Bau von Lainz bis zur Kommunalisierung der Gaswerke reichen.

Nun kann man Lueger nicht für die Verbrechen der Nationalsozialisten verantwortlich machen. Zu Recht kann man ihn jedoch als Populisten diffamieren. Er instrumentalisierte antisemitische Hetze um sich seinen politischen Erfolg beim Volk zu sichern.

Es geht nicht darum Lueger zu verdammen, das wäre der selbe kategorische Fehler wie ihn zu heroisieren. Uns geht es darum all seine Fassetten zu beleuchten, die Positiven wie die Negativen. Nun sehen wir uns mit einem Disequilibrium konfrontiert: eine totale Idealisierung Luegers, welche ein verzerrtes Bild kreiert.

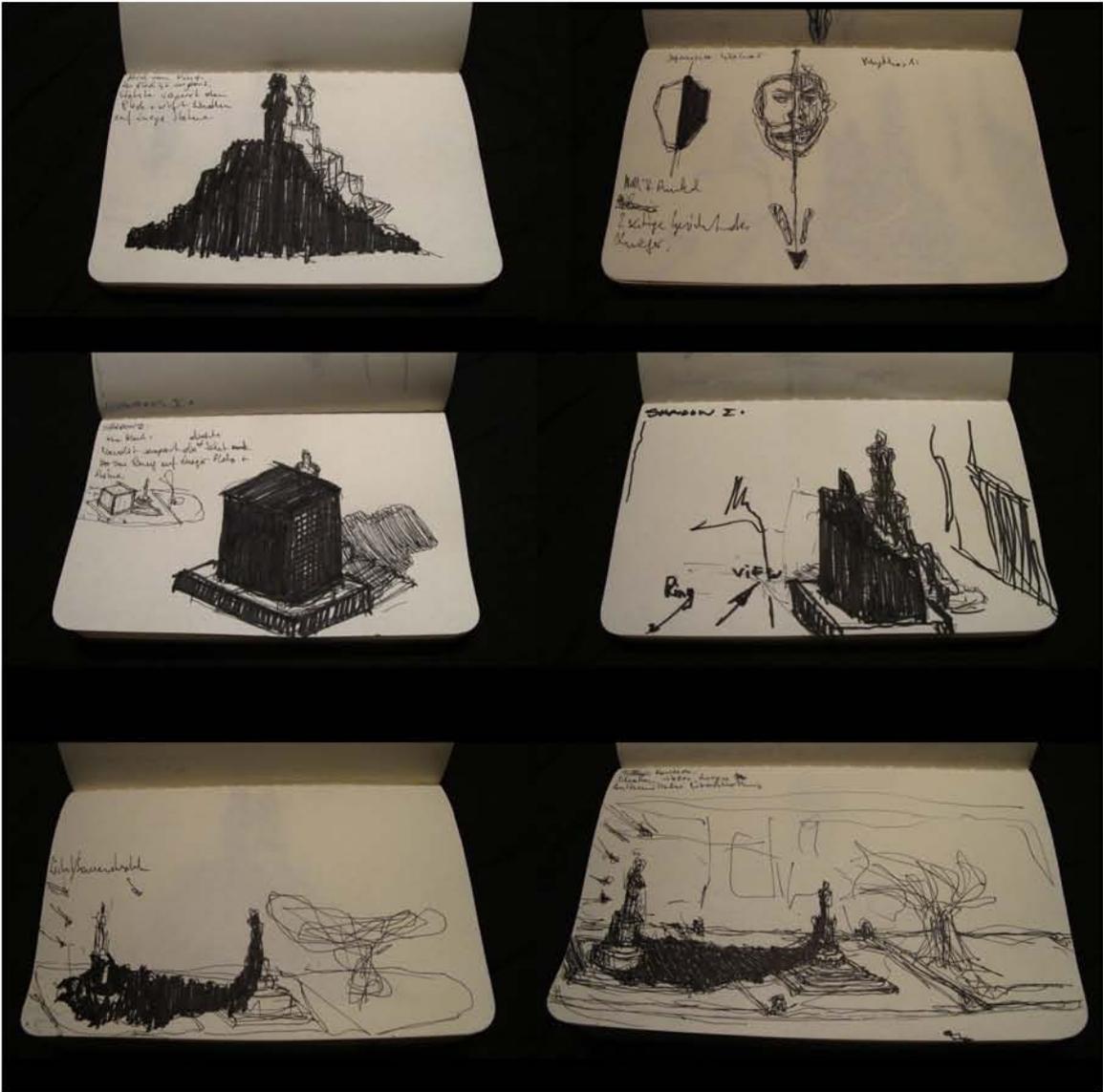
Unser Projekt will Lueger ins „rechte Licht“ rücken, hierzu bedienen wir uns genau dieser Metapher.

Lueger soll sich nicht ausschließlich im Glanze seiner Taten rühmen, sondern auch von seinen Fehlnissen überschattet werden. Ein Schatten soll entstehen.

Vom Ring, der Prunkstrasse Wiens, soll man zunächst auf eine schwarze Skulptur sehen. Diese verhindert den ungestörten Blick auf Lueger und seine Taten. Zunächst muss man sich mit dem Mahnmal auseinandersetzen, erst dann kann der Blick auf der weniger irritierenden, ästhetischen Statue Luegers verweilen. Gerade im Kontrast zu diesem neoklassizistischem Werk, soll unser Mahnmal grob, abstrakt und dunkel wirken. Keine Spur mehr von dem griechischen „Adonis“ Vorbild soll zu erkennen sein. Uns wäre es wichtig, Luegers Gesicht in der Öffentlichkeit neu zu formen, herauszumeißeln unter dem heutigen Geschichtlichen Verständnis. Gerade aktuell, wo wieder ein deutlicher Rechtsruck zu spüren ist, ist die Aufarbeitung der Geschichte im Sinne einer Aufklärung und Prävention höchst sinnvoll.

Das Areal würde sich für unsere Projekt hervorragend eignen. Sowohl vor wie hinter der Statue befinden sich Grünflächen, wobei stadteinwärts ein Baum verwurzelt ist, stadtauswärts wäre eine freistehende Fläche.

Erste Skizzen:



Das Modell:





Konzept 1 für die Skulptur :



